# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
**Vierteljährlicher Abonnements-Preis:** Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

**Begründet 1760.**

**Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.**

**Fernsprech-Anschluß Nr. 75.**

**Anzeigen-Preis:**
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 121** **Mittwoch, den 26. Mai** **1897.**



## Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai.

Der Kaiser hat Sonntag Abend Wirschkowitz in Schlesien wieder verlassen und ist in Schlobitten (Ostpreußen) eingetroffen. (Vergl. Provinzial-Nachrichten.)

Den Intendanten v. Hülsen hat der Kaiser ersucht, ihm sämmtliche Kritiken über den „Burggrafen" von Josef Lauff vorzulegen, und fügte noch hinzu, „aber alle — gute und schlechte." (An Kritiken, die an dem „Burggrafen" nicht viel Gutes finden, ist nämlich kein Mangel. D. Red.)

Kaiser Wilhelm wird in den Tagen vom 16. bis 19. August in Petersburg zum Besuch erwartet. Dagegen wird unser Kaiser den diesjährigen großen Herbstübungen bei Bialystok, wie es zuerst geplant war, nicht beiwohnen.

Absolut falsch ist der „Nordd. Allg. Ztg." zu Folge die von verschiedenen Blättern weiter verbreitete Nachricht der „Berl. Börs. Ztg.", daß dem Finanzminister v. Miquel von Aerzten die Wahl gestellt sei, entweder einen längeren Urlaub zu nehmen oder nach Schluß der Session ganz auszuspannen, und daß er deshalb das Bedürfniß fühle, sich von den Bürden des Amtes zu entlasten.

An Zöllen und Verbrauchssteuern sind im Deutschen Reich im April d. J. vereinnahmt 59 128 566 Mk. oder 2 792 410 Mk. weniger als in demselben Monat 1896. An dem Minus sind betheiligt die Zölle, Tabaksteuer, Zuckersteuer, Salz-, Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer. Spielkartenstempel 144 049 (mehr 454) Mk.

Der Bundesrath hat den Entwurf einer Verordnung betreffend die Ausdehnung der §§ 135 bis 139 und des § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion angenommen. Er entspricht dem § 154 Absatz 4 der Gewerbeordnung, wonach durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths die genannten Paragraphen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Fabriken, sowie die Gewerbeaufsicht ganz oder theilweise auf diejenigen Werkstätten ausgedehnt werden können, in denen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke regelmäßig nicht zur Verwendung kommen, soweit in diesen Werkstätten nicht ausschließlich zur Familie des Arbeitgebers gehörige Personen beschäftigt werden. — Die ministerielle „Berl. Correspondenz" schreibt: „In der Begründung zu dem § 154 ist darauf hingewiesen worden, daß die Unterstellung des Werkstättenbetriebes unter diese Bestimmungen nur schrittweise und erst dann erfolgen kann, wenn die in den einzelnen Industriezweigen hierfür in Betracht kommenden Verhältnisse durch besondere Ermittelungen klargestellt sind. Für das Gebiet der Kleider- und Wäschekonfektion sind diese Ermittelungen unter Zuziehung der Kommission für Arbeiterstatistik vorgenommen worden, und es ist festgestellt, daß in der Herren- und Knabenkonfektion 15- bis 17stündige Arbeitszeiten in erheblichem Umfange vorkommen. Auch in den Werkstätten der Damenkonfektion sind übermäßige Arbeitszeiten vielfach üblich. Es läßt sich sonach nicht verkennen, daß in den Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion hinsichtlich der Dauer der Arbeitszeit Mißstände vorliegen, deren Beseitigung geboten erscheint. Der Umstand, daß nach dem Ergebnisse der angestellten Erhebungen in diesen Betriebszweigen überwiegend weibliche Personen beschäftigt werden, läßt hoffen, daß sich mit Hülfe des § 154 Absatz 4 der Gewerbeordnung durch Ausdehnung der §§ 135 bis 139b auf die Konfektionswerkstätten eine wesentliche Besserung der Verhältnisse herbeiführen lassen wird, zumal auf diesem Wege auch der übermäßigen Arbeitszeit der in der süddeutschen Herrenkonfektion beschäftigten Lehrlinge entgegengetreten werden kann. Die Ausdehnung dieser Vorschriften auf die Werkstätten der Konfektionsindustrie wird gleichzeitig eine wirksame Durchführung der §§ 120a ff der Gewerbeordnung in höherem Maße als bisher sichern und dadurch wird nicht nur für die weiblichen und jugendlichen, sondern auch für die erwachsenen männlichen Arbeiter auf eine Besserung in dem Zustande der Arbeitsräume hingewirkt werden."

Behufs Verständigung über die Verhältnisse der Produktenbörse in Berlin hat im Auftrage des Handelsministers der Oberpräsident v. Achenbach die Delegirten des Vereins der Getreidehändler, des Aeltestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft und der Landwirthschaftskammer zu einer Besprechung am Sonnabend eingeladen.

Die Wirthschaftliche Vereinigung des preußischen Herrenhauses berieth Montag den Antrag Graf Frankenberg: a) den Provinzen sind in Zukunft nur unter der Bedingung neue Lasten und Pflichten aufzubürden, daß ihnen dafür entsprechende Dotationen aus der Staatskasse überwiesen werden, b) ein festzusetzender Theil der Ueberschüsse der Staatskasse soll alljährlich den Provinzen überwiesen werden, um ihnen die Schuldentilgung und die Erhöhung ihrer besonderen Fonds für den Kleinbahnbau, für Flußregulierungen, Landesmeliorationen, für den Viehseuchenschutz u. s. w. zu ermöglichen. Die Vereinigung stimmte diesem Antrage zu. Bezüglich der Beseitigung von Härten bei der Einkommensteuer soll eine Interpellation eingebracht werden.

Die in Kassel tagende Generalversammlung des Vereins deutscher Spediteure nahm eine Resolution gegen Einführung von Staffeltarifen für Stückgüter an.

Das Reichsversicherungsamt bereitet für das laufende Jahr zum ersten Male eine Statistik der entschädigungspflichtigen Unfälle vor.

Gemeinsame Versammlungen der Bäckermeister und Gesellen sollen in Berlin in diesen Tagen ihren Anfang nehmen; die Meister wollen auch die Meinung der Gesellen über einschlägige technische, wirthschaftliche und sachliche Fragen hören.

Der deutsche Kolonialrath trat am Montag in Berlin zusammen. Nachdem Kolonialdirektor v. Richthofen eine allgemeine Uebersicht über die Lage der Schutzgebiete gegeben hatte, wurden insbesondere die Eisenbahnfrage für Südwest- und Ostafrika, die Frage der Telegraphenverbindung mit Südwestafrika und der Anlage von Feldtelegraphen in letzterem Schutzgebiet, sowie die Verbesserung der Landungsverhältnisse in Swakopmund erörtert. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und zur Besprechung der Vorlage über die Einführung von direkten Steuern in Ostafrika geschritten, zu welcher zunächst Major v. Wißmann das Wort ergriff. Nach einer eingehenden Generaldiskussion entschied sich der Kolonialrath im Prinzip für eine Besteuerung der Eingeborenen.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Montag, den 24. Mai.

Der Präsident Frhr. v. Buol theilt vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß er eine Reihe von Gesuchen um Urlaub wegen Krankheit bewilligt habe. Ein Gesuch des Abg. Schneider (frs. Vp.) um Urlaub Privatgeschäfte halber bitte er abzulehnen.

Abg. Richter (frs. Vp.) bemerkt: Die Gewerbeordnungsvorlage sei im Widerspruch mit der Meinung des Seniorenkonvents auf die Tagesordnung gekommen. Darauf habe sich Niemand eingerichtet. Man müsse doch überhaupt einmal wissen, woran man sei. Man habe doch auch Privatgeschäfte; von den Reichstagsdiäten könne Niemand leben. (Heiterkeit.)

Abg. Gröber (Ctr.) entgegnet, wenn die Linke nicht Obstruktionspolitik getrieben hätte, wüßte man längst, woran man sei.

Abg. Richter (frs. Vp.) weist den Vorwurf der Obstruktion entschieden zurück.

Abg. Dr. Pieschel (natl.) sagt, die Obstruktion am Sonnabend sei zu augenscheinlich gewesen. Er müsse in seiner Eigenschaft als Schriftführer bemerken, daß ein Schriftführer, der der freisinnigen Volkspartei nahe stehe, ihm selbst erklärt habe, daß es Absicht gewesen sei.

Abg. Hermes (frs. Vp.) erklärt, der Abg. Pieschel müsse ein Scherzwort von ihm ernst genommen haben.

Das Urlaubsgesuch des Abg. Schneider wird abgelehnt.

Der Gesetzentwurf betr. Servistarif und Klasseneintheilung der Orte wird nach kurzer Debatte in zweiter Berathung nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, ebenso die Resolution Hammacher, nach welcher für die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses und für die entsprechende Ortsklasseneintheilung nicht ausschließlich die Servisklasse als maßgebend betrachtet und der § 3 des bezüglichen Reichsgesetzes dementsprechend geänderte werden soll.

Bei der fortgesetzten Berathung der Handwerkervorlage werden ein Anzahl Paragraphen gemäß den Commissionsbeschlüssen angenommen.

Zu § 100f, welcher bestimmt, wer der Innung als Mitglied anzugehören hat, beantragen die Freisinnigen verschiedene Abänderungen, hauptsächlich die, daß die Einbeziehung der Hausgewerbetreibenden in die Innungen wieder beseitigt werde.

Abg. Richter (freis. Vp.) beantragt hierfür namentliche Abstimmung

Abg. Bachem (Centr.) verlangt die Verlesung der Namen derjenigen, die den Antrag auf namentliche Abstimmung unterstützen. Er, Bachem, wünsche, daß festgestellt werde, wer von diesen Herren nicht anwesend ist.

Im Verlaufe der nunmehr folgenden lebhaften Auseinandersetzungen bemerkt Abg. Richter, es verdiene doch keinen Vorwurf, wenn er jedes geschäftsordnungsmäßige Mittel benütze, um das Zustandekommen eines Gesetzes zu verhindern. (Große Unruhe.)

Der Präsident verliest die betreffenden Namen. Einige der Herren sind im Hause nicht anwesend. (Lebhafte Zurufe rechts.)

Der Antrag der Freisinnigen wird in namentlicher Abstimmung mit 143 gegen 62 Stimmen abgelehnt und der § 100f in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 111 liegt ein Antrag Auer vor, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Die Kommission hatte einen Passus des Paragraphen gestrichen, wonach Innungskrankenkassen auch geschlossen werden können, wenn bei dem Fortbestehen der Kasse die Leistungsfähigkeit einer Ortskrankenkasse durch Verminderung der Mitgliederzahl gefährdet wird.

Hierzu ist namentliche Abstimmung beantragt.

Für den Antrag Auer stimmen 62, dagegen 131 Abgeordnete.

Da somit nur 193 Abgeordnete anwesend sind, ist das Haus beschlußunfähig.

Präsident v. Buol beraumt die nächste Sitzung auf heute Nachmittag 4¼ Uhr an. Tagesordnung: Erste eventuell zweite Berathung der Krankenversicherungsnovelle. (Schluß 4 Uhr 7 Min.)

In der kurz nach 4¼ Uhr eröffneten neuen Sitzung mit der Tagesordnung: Erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenversicherungsgesetzes wird nach längerer Berathung ein Antrag Quentin, die Vorlage an eine Kommission von 14 Gliedern zu verweisen, mit großer Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr: Handwerkervorlage, Besoldungsverbesserungen. (Schluß 5½ Uhr.)

---

## Die Erbin von Abbot-Castle.

Original-Roman von F. Klinck-Lütetsburg.

(Nachdruck verboten.)

(47. Fortsetzung.)

Sie kam nicht, sie flog nicht an sein Herz, sind stand rathlos, aber er hatte das sichere Gefühl, daß er als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen würde. So fuhr er fort, zum letzten Angriff: „Du scheust das Urtheil der Welt, Mary. Wie aber würde es erst lauten, wenn Du Dich jetzt von mir wenden wolltest? Man würde sagen, Harry Ruthbert habe die Erbin zu gewinnen gesucht, sie aber habe sich von ihm gewendet, obgleich er sie bereits Lady Rosa Gray und dem Doctor Donald als seine Braut vorgestellt. Du kannst mich nicht so kränken und verletzen wollen."

Sie schluchzte auf — der Bann war gebrochen. Er hielt die Geliebte in seinen Armen und bemühte sich, sie mit milden, tröstlichen Worten zu beruhigen. Es wurde ihm nicht mehr schwer gemacht.

Dann saßen sie beisammen. Bob kam und Lord Ruthbert sagte ihm, daß Ruthbert-Hall nun doch eine Herrin haben werde, obgleich er sich eines Tages gelobt, allein durch das Leben zu gehen. Dem alten Diener machte die Braut nicht den Eindruck, als ob sie von einem großen Glück heimgesucht worden sei, aber, wenn der Herr einmal eine Frau nehmen wollte, dann mochte wohl diese die rechte sein. Lord Ruthbert befahl, das Fremdenzimmer durch die Haushälterin herrichten zu lassen.

„Du mußt die eine Nacht in Ruthbert-Hall bleiben, Geliebte", sagte Lord Ruthbert. „Morgen bringe ich Dich zu Lady Wilkie. Du weißt, sie ist immer gut und freundlich gegen Dich gewesen und wird sich freuen, Dir Aufnahme gewähren zu können bis zu dem Tage, an welchem ich kommen werde, Dich als mein Weib nach hier zurückzuholen."

Er sagte ihr noch Vieles. Alles klang so tröstlich und beruhigend, und dabei das Bewußtsein, daß sie nun immer in seinem Schutze sein werde, und sie jetzte ein so starkes Vertrauen in ihn. Ihr Herz war übervoll. Sie fand nur selten eine Antwort auf seine Fragen, sie saß still, leicht zusammengekauert, als sei ihr das Glück zu schwer, und lauschte andächtig seinen Worten, während ihre Hand in der seinen ruhte. Nur wußte sie ihm nichts zu sagen, sie dachte immer, ob dieses Glück Stand halten könne.

Dann hatte die Haushälterin sie in das Fremdenzimmer geführt. Es war ein großes, luftiges Gemach, aber auch hier durchfluthete eine behagliche Wärme den Raum, und helles Lampenlicht drang bis in den fernsten Winkel. Mary's Sachen waren von der Cottage nach hier gebracht. Es war so sehr wenig, nicht die Ausstattung einer reichen Erbin. Sie hatte ja nichts gehabt, als sie zu Mrs. Gray gekommen war, nur eine kleine Handtasche hatte man, als Miß Lilian Smith gehörig, nach Violet-Valley gebracht. Mrs. Gray trug dann zwar für ihre Ausstattung Sorge, aber sie hielt zum alltäglichen Leben nicht gerade viel erforderlich. Mary Connor aber war weder verwöhnt, noch würde es ihr lieb gewesen sein, mehr zu empfangen, als sie für ihre Stellung in der Cottage gebrauchte. Das Geld aber, welches Lord Ruthbert ihr nach dem Tode Sir Lionel's geschickt, hatte unberührt gelegen, bis auf einen kleinen Betrag, den sie einer armen Magd in Violet-Valley gegeben.

So war sie denn auf Ruthbert-Hall, gesichert, geborgen, nicht mehr irgend welchen Gehässigkeiten ausgesetzt, sondern unter seinem Schutz. Es kam wie eine süße, wohlthuende Ermattung über sie, welche sie hinderte, sich von ihrem eingenommenen Platz zu erheben und sich zum Schlafen niederzulegen. Ach, wenn es so bleiben könnte, so wie es jetzt war, so still, so wunschlos.

Sie verstand Harry Ruthbert's Handlungsweise vollkommen, er hatte sie ihr mit klaren, beredten Worten auseinandergesetzt und jeden von ihr leise gewagten Einwurf abzulehnen gewußt. Sie mußte ihm Recht geben, oh, und sie that es so gern!

Selbst der Gedanke an die nächste Zeit konnte den gewonnenen Frieden ihrer Seele nicht stören. In vier oder längstens sechs Wochen wollte der geliebte Mann, aus dessen Händen sie Alles empfangen, was jetzt ihr Eigen war, sie nach Ruthbert-Hall zurückführen — für immer. Der Gedanke, zu Lady Wilkie zu gehen, hatte sie erschreckt. Die Vorstellung von der Nothwendigkeit, wieder unter Menschen zu gehen, ihren Aufenthalt in einem Hause zu nehmen, mit welchem sie so unendlich schmerzliche Erinnerungen verknüpften, erfüllte sie mit einem grenzenlosen Angstgefühl, doch nur vorübergehend. Sechs Wochen war nicht eine lange Zeit, sie würde vorübergehen, und dann Friede und Glück für immer sein. Ob auch für Harry Ruthbert?

Ja, auch für ihn. Er hatte es ihr so überzeugend darzustellen gewußt, daß es ohne sie für ihn kein Glück in der Welt geben könne, und sie glaubte es ihm so gern. Sie wollten auf Ruthbert-Hall bleiben, nur während der Wintermonate auf kurze Zeit in die Stadt gehen, um nicht ganz der Gesellschaft und den Menschen entfrembet zu werden. Mary war auch damit einverstanden. Sein Wille mußte der ihre sein und es immer bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

## Preußischer Landtag.

### Herrenhaus.

Sitzung vom Montag, den 24. Mai.

Das Haus erledigte kleine Vorlagen und nahm nach langer Berathung den Gesetzentwurf betreffend 14 Millionen Nachforderung für den Dortmund-Ems-Kanal an.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr: Etat. (Schluß 4¾ Uhr.)

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Montag, 24. Mai.

Die Sekundärbahn-Vorlage wird in dritter Lesung angenommen.

Eine bei der zweiten Lesung eingefügte Bestimmung, daß unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden für den Bau von Sekundärbahnen nur insoweit erfolgen solle, als es bei der landespolizeilichen Abnahme für nothwendig erklärt ist, wird wieder gestrichen.

Im Laufe der Berathung erklärt auf eine Anfrage des Abg. Gamp Eisenbahnminister Thielen, daß ohne zwingende Noth ausländisches Schienenmaterial von der Eisenbahn-Verwaltung nicht angekauft werde, überhaupt werde möglichst nur inländisches Material gebraucht.

Ferner wird eine vom Abg. Möller (natl.) zum Gesetze eingebrachte Resolution angenommen, in welcher der Regierung gegenüber die Erwartung ausgesprochen wird, sie werde dahin wirken, daß bei dem Bau der im Gesetze näher bezeichneten Eisenbahnen thunlichst inländisches Material zur Verwendung kommt.

Es folgt die Berathung des Antrages Euler betreffend die Förderung des Fachschulwesens der Innungen.

Abg. Euler (Ctr.) begründet seinen Antrag.

Geheimrath Simon erwidert, der Minister stehe der Tendenz des Antrages sympathisch gegenüber und sei gern bereit, soweit möglich die Entwickelung der Innungsschulen zu fördern; er werde sich mit dem Finanzminister in Verbindung setzen, damit in den nächstjährigen Etat Mittel für diese Zwecke eingestellt werden.

Nachdem Redner fast aller Parteien sich für den Antrag ausgesprochen haben, wird derselbe der Budgetkommission überwiesen.

Der Antrag des Abg. v. Gustadt-Lablacken auf Annahme eines Gesetzentwurfes betreffend die Erhaltung des Elchwildes wird an die Agrarkommission verwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Handelskammergesetz. (Schluß 3¾ Uhr.)

## Prozeß Tausch-Lützow.

Der Prozeß gegen den Kriminalkommissar Eugen v. Tausch und den Journalisten Karl v. Lützow hat am Montag vor dem Berliner Schwurgericht begonnen. v. Tausch wird des Meineids und des Verbrechens im Amte, v. Lützow des Betrugs und der Urkundenfälschung beschuldigt.

### Vorgeschichte des Prozesses.

Im Prozeß Leckert-Lützow machte bekanntlich der Angeklagte v. Lützow Aufsehen erregende Angaben über sein Verhältniß zu dem Kriminalkommissar v. Tausch, wodurch er diesen als den Urheber der Agitationen und Verdächtigungen gegen das Auswärtige Amt hinstellte. Aus den Erklärungen Lützow's ging ferner hervor, daß er für die persönlichen Interessen v. Tausch's gewirkt hatte. Diese Angaben wurden von Tausch zeugeneidlich bestritten. Auch in anderen Dingen erregten die Aussagen des damaligen Zeugen so erhebliche Bedenken, daß auf Antrag des Oberstaatsanwalts Drescher die Verhaftung v. Tausch's wegen wissentlichen Meineids erfolgte. Aus dem Prozeß ist bekannt, daß v. Tausch außer den festangestellten Beamten noch eine Anzahl Agenten beschäftigte. Es wird nun behauptet, daß v. Tausch seine Agenten nicht nur im dienstlichen Interesse in Anspruch genommen, sondern für politische Zettelungen und Intriguen und selbst für Zwecke rein privater Natur verwandt habe. Als Agenten dieser Art wurden v. Lützow, Gingold-Stärk und der berüchtigte Normann-Schumann festgestellt. — In dem Prozeß Leckert wurde weiter durch das Geständniß Lützows dargethan, daß Lützow eine angeblich von dem Journalisten Kukutsch ausgestellte Quittung über 50 Mk. gefälscht hatte, wovon Tausch Kenntniß gehabt haben soll. T. wird beschuldigt, sich durch Unterlassung der Anzeige eines Amtsverbrechens schuldig gemacht zu haben.

### Die Verhandlung.

Ueber die Schwurgerichtssitzung vom gestrigen Montag wird uns geschrieben: Den Vorsitz führte der Landgerichtsdirektor Roeseler, die Anklage vertraten der Oberstaatsanwalt Drescher und der Staatsanwalt Dr. Eger. — v. Tausch sah in Folge der Untersuchungshaft sehr angegriffen und heruntergekommen aus, während in dem Aeußeren des Mitangeklagten v. Lützow keine Veränderung zu bemerken war. An einem besonderen Tische saßen Stenographen des Auswärtigen Amtes und des Polizeipräsidiums. Unter den aufgerufenen Zeugen befinden sich der Staatssekretär Frhr. v. Marschall, der Staatsminister a. D. v. Koeller, der Polizeipräsident von Berlin v. Windheim, der Kriegsminister v. Goßler, der General Bronsart v. Schellendorff, der Oberst Gaede (jetzige Kommandant von Thorn), der Abg. Bueck, endlich zahlreiche Polizeibeamte und Journalisten, unter letzteren Leckert und Gingold-Staerck.

Zu Beginn der Verhandlung ermahnte der Präsident Röseler den Angeklagten Lützow, gegen Tausch nur die reine Wahrheit auszusagen. Es folgte sodann die Vernehmung des Angeklagten Tausch. Dieser macht zunächst Mittheilung über die dienstliche Verwendung Lützows sowie des Agenten Normann-Schumann. Letzterer habe vorzügliche Verbindungen gehabt. Er (Tausch) habe erst später erfahren, daß Normann selber die Artikel geschrieben habe, deren Autor er durch Normann suchen ließ. Der Präsident fragt, ob Tausch von Normann nicht Unannehmlichkeiten befürchtete. Tausch entgegnet: Nein, Normann sei ein sehr talentvoller Mensch gewesen und habe für die Polizei ganz kolossales geleistet. Präsident: Sie haben Normann anonym wissen lassen, daß er gut daran thäte, das Weite zu suchen. Der Angeklagte verweigert seine Aussage über den Anlaß des betreffenden Briefes unter Berufung auf sein dem verstorbenen Polizeipräsidenten v. Richthofen ertheiltes Versprechen, bedauert, daß Normann nicht selbst zur Stelle, und wiederholt auf Befragen, daß er nie persönliche politische Interessen durch seine Agenten betreiben ließ. Mehrere Briefe Schumanns, die zur Verlesung gelangen, sowie ein Brief von dessen Frau, die sich zur Zeit in der Schweiz aufhält, sollen — entgegen der Behauptung Tausch's — beweisen, daß letzterer mit Normann nicht bis 1892 sondern bis 1896 in Verbindung stand. Es wird auch ein Zettel Normanns verlesen, durch den dieser bestätigt, dem Angeklagten niemals ein Darlehn gegeben zu haben. — Der Präsident befragt Tausch sodann über seine Aeußerungen gegenüber dem Journalisten Kraemer betreffend die Verschlimmerung des Ohrenleidens des Kaisers. Tausch bestreitet, solche Aeußerungen gethan zu haben. Die von v. Lützow schon vorher in der „Welt am Montag" veröffentlichten Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Kaisers habe Lützow von Kraemer erhalten. Lützow behauptet dagegen, den ganz bestimmten Auftrag erhalten zu haben, die Nachrichten über das aufgetretene Ohrenleiden des Kaisers unter allergrößter Vorsicht in die Zeitungen zu lanciren. Tausch bestreitet dies Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Tausch einen Grund zu der angeblichen Erkrankung des Kaisers angegeben habe, erklärte Lützow: Jawohl, Tausch habe gesagt, es sei eine Erkrankung auf krebsiger Grundlage. Der Kaiser habe den Krebs vom Vater geerbt, und die Krankheit beeinflusse den gesammten Gesundheitszustand des Monarchen ganz bedeutend. Auf die wiederholte Frage des Präsidenten, ob er ausdrücklichen Auftrag von Tausch erhalten habe, erklärte Lützow, er habe die bestimmte Weisung erhalten. (Mittagspause.)

Nach Wiederaufnahme der Sitzung befragt der Präsident den Angeklagten Tausch über den Artikel des „Berliner Tageblattes" betreffend die Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen, in dem die Polizei der Reichslande angegriffen wurde. Tausch bestreitet, diesen Artikel veranlaßt zu haben. Lützow erklärt dagegen, von Tausch Auftrag erhalten zu haben, ihm über die Thätigkeit der Politischen Polizei in den Reichslanden Bericht zu erstatten. Nach seiner Rückkehr von den Manövern habe er Tausch seine Erlebnisse erzählt. Tausch habe ihm darauf gesagt, er solle das nur bringen und ordentlich über die Polizei in den Reichslanden herziehen, worauf er den im „Berliner Tageblatt" erschienenen Artikel verfaßt habe. — Tausch bestreitet auch, den hierauf verlesenen Artikel der „Welt am Montag" über Krisengerüchte vor seinem Erscheinen gekannt zu haben. Lützow sagt dagegen aus, daß er über diese Materie wiederholt von Tausch Andeutungen und Informationen erhalten habe, die immer darauf hinausgingen, daß wegen der Militärstrafprozeßnovelle zwischen dem Kriegsminister und dem Reichskanzler, bezw. zwischen dem Chef des Militärkabinets, General v. Hahnke und dem Kaiser ein schroffer Gegensatz bestehe. — Auf die Frage, welches Interesse Tausch hatte, derartige Artikel in die Zeitungen zu lanciren, erwiderte Lützow, Tausch erhielt nach dem Erscheinen derselben Aufträge und konnte sich dann als großen Polizeimann hinstellen. — Auch einer Reihe anderer Artikel, zu denen nach Ansicht der Anklage Tausch bezw. Lützow sich Leckerts bedient haben soll, behauptet Tausch ganz fern zu stehen, wogegen Lützow erklärt, die Informationen dazu von Tausch erhalten zu haben. Tausch behauptet, schon 1895 habe Lützow sein Vertrauen verloren, wogegen Oberstaatsanwalt Drescher feststellt, daß Tausch noch nach 1895 anläßlich der Leckert-Lützow-Affaire Lützow als sehr vertrauenswürdig hinstellte. Lützow bemerkt, er sehe immer mehr ein, daß er von Tausch auf das Perfideste mißbraucht sei. Auch den Artikel Lützows in der „Täglichen Rundschau", in dem das Bestreben gegeißelt wir, dem Attentat auf den Polizeiobersten Krause einen politischen Hintergrund zu geben, behauptet Tausch fernzustehen, giebt aber zu, dem Agenten Gingold Stärck seine und des Polizeiraths Mauderode Ansicht über das Attentat dargelegt zu haben, die dahin ging, daß das Attentat mit der Politik nichts zu thun habe. Gingold Stärck habe dann einen Artikel geschrieben, aus dem Lützow vielleicht den Stoff zu seinem Artikel gewonnen habe. Lützow hält den von ihm gebrachten Artikel für ein Körnchen einer hochpolitischen Materie und erklärt, Tausch, nach dessen Ansicht die Sache der Anarchisten in Deutschland unnütz aufgebauscht worden sei, habe ihm gesagt, es sei ganz zweckmäßig, wenn er an der Hand der Koschemann-Affaire einmal etwas über diese Materie bringe. Auf Vorhalten des Präsidenten, Tausch habe im Leckert-Lützow-Prozesse bestritten, Lützow gebraucht zu haben, um ihn (v. Tausch) gelegentlich der Schoren-Affaire herauszustreichen, giebt Tausch zu, so schwach gewesen zu sein, Lützow zu solcher Dienstleistung aufzufordern.

Die Verhandlung wird sodann um 4½ Uhr Nachm. verlagt.

## Ausland.

**Orient.** Zur Orientfrage sind die folgenden beiden Telegramme von gestern, Montag, Abend von Interesse: London, 24. Mai. Im Unterhause erklärte der Parlamentssekretär des Aeußeren Curzon, die Mächte seien dahin einig, daß Kreta vollständige Autonomie unter der Suveränetät des Sultans genießen solle; die Einzelheiten des Projektes befänden sich in Erwägung. Ferner erklärte Curzon, der Waffenstillstand zwischen Griechen und Türken sei auf dem Hügel von Taratsa bei Lamia am 20. ds. Mts. unterzeichnet worden. Er habe an diesem Tage Nachmittags 3¼ Uhr begonnen. Die beiderseitigen Truppen würden die von ihnen besetzten vorgeschobenen Posten innebehalten; Flankenbewegungen seien verboten. Ueber die Dauer des Waffenstillstandes sei nichts erwähnt; der türkische Oberbefehlshaber in Thessalien sei der Ansicht, daß der Abschluß als auf 15 Tage erfolgt zu gelten habe. — Paris, 24. Mai. Ein von Brindisi aus telegraphisch übermitteltes Schreiben aus Athen vom 19. d. M. besagt: Es laufen verschiedene Gerüchte um über den Rückzug von Domoko und über die Haltung des Kronprinzen, namentlich über das Verlassen des Passes von Andenitza durch das Regiment Stamatos. Alle diese Erzählungen werden von der Bevölkerung noch übertrieben, die an und für sich dazu aufgelegt ist, auch die phantastischsten Gerüchte als richtig anzusehen, und sie haben eine lebhafte Erregung hervorgerufen. Es bildeten sich Gruppen, die ganz laut von neuen Verräthereien sprachen und die Verantwortung der königlichen Familie zuschrieben. Die Mißstimmung der Armee, namentlich der jüngeren Offiziere, gegen den Kronprinzen nimmt zu. Man weiß nicht recht, wie der Kronprinz nach Athen werde zurückkehren können, auch wenn man annimmt, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen nicht begründet sind.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Elbing**, 24. Mai. Der Kaiser traf heute Morgen kurz nach 8 Uhr auf dem Bahnhof Schlobitten ein. Auf dem Bahnsteige erwarteten den Monarchen der Vizeoberjägermeister Graf Richard Dohna im Jagdanzuge und Landrath von Reinhard-Pr. Holland in schwarzem Gesellschaftsanzuge. Der Hofzug stand kaum, als auch schon der Kaiser leichten Schrittes den Salonwagen verließ; er sah äußerst wohl und heiter aus und trug ein kleidsames Jagdkostüm mit großem Federhut. Der Kaiser bestieg einen Halbwagen, der mit zwei prächtigen Rappen bespannt war. Ihm zur Seite nahm Graf Dohna Platz und fort gings nach dem etwa 4 Kilometer entfernt liegenden Schlosse. Dem Zuge voran ritten der Ober-Inspektor und der Inspektor von Schlobitten und ein Jockey. Sie müssen sattelfest sein, denn der Kaiser liebt es, schnell zu fahren, und so legt sein Gefährt den Weg nach dem Schlosse in 9 Minuten zurück. In einem zweiten Wagen folgten Brigadekommandeur General von Kessel, Flügeladjutant Graf Moltke und der Leibarzt Dr. Leutholdt, in einem dritten Wagen Landrath von Reinhard. Botschafter Graf Eulenburg traf schon am Sonntag Nachmittag mit dem Schnellzuge in Schlobitten ein. Auf dem Schloßhof in Schlobitten standen die Dohnaschen Jäger und begrüßten den Kaiser durch eine Jagdfanfare. Die Fahrt nach Prökelwitz soll morgen gegen Mittag erfolgen. Wie lange der Kaiser in Prökelwitz zu bleiben gedenkt, ist noch unbestimmt. Jedenfalls wird der Monarch Sonnabend nach Berlin zurückkehren und auf der Rückkehr in Marienburg Halt machen, um dem Hochschloß einen kurzen Besuch abzustatten.

— **Danzig**, 24. Mai. Gestern ist der am 29. Dezember 1876 zu Danzig geborene Marine-Schreiber (Unteroffizier) Jakob Delk mit der Schiffskasse des Torpedo-Divisionsboots „D 9" im Betrage von 29 400 Mk. flüchtig geworden. — Gestern Abend 7½ Uhr ist die Tendermaschine von dem Vorortzuge Nr. 427 Zoppot-Danzig bei der Einfahrt in den hiesigen Hauptbahnhof über die das betreffende Gleis abschließende Schiebebühne hinaus mit der hinteren Achse bis auf den höher gelegenen Bahnsteig gelaufen. Das Eisengitter auf dem Bahnsteig wurde umgerissen. Die Passagiere des Zuges kamen bei dem Anprall mit einem gelinden Schreck davon. Nach amtlicher Meldung ist der Unfall in Folge zu späten Bremsens entstanden.

— **Ostrowo**, 24. Mai. Unweit unserer Stadt sind gestern zwei Kinder vom Blitz erschlagen und sieben andere Personen verletzt worden.

— **Neuenburg**, 23. Mai. Der 18jährige Hube, der vor wenigen Wochen bei einem hiesigen Bäckermeister in die Lehre trat, verübte gleich in den ersten Tagen seiner Lehrzeit einen Diebstahl. Er entwendet einem anderen Lehrling desselben Meisters die Uhr und einen Stoffanzug, und verschwand spurlos. Er hatte sich bei einem Schaubudenbesitzer verdungen. Als dieser gestern hier seine Bude aufbaute, wurde H. erkannt und verhaftet.

— **Bromberg**, 24. Mai. Der Kaiser passirte in der vergangenen Nacht, über Posen kommend und auf der Fahrt nach Pröckelwitz begriffen, mittels Sonderzuges unsern Bahnhof. Anwesend waren hier einige höhere Beamte der Eisenbahndirektion sowie der Polizeiinspektor und einige höhere Polizeibeamte. Der Kaiser wurde nicht sichtbar. — Kurz vor Ankunft des kaiserlichen Zuges war hier eine Depesche eingelaufen, nach welcher in Folge eines gestern Nachmittag in West- und Ostpreußen niedergegangenen, wolkenbruchartigen Regens die Strecke, die der Zug vor Pröckelwitz passiren muß, unpassirbar geworden ist, und daß zur Herrichtung eines zweiten Geleises mindestens 18 Stunden nöthig sein würden.

— **Argenau**, 23. Mai. In dem nahen Eichthal wurde der 3jährige Knabe des Büdners Laschkewicz auf der Wiese von einer Werre oder Maulwurfsgrille gebissen. Das Kind erkrankte in Folge des Schrecks und starb nach wenigen Tagen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sich das Kind aber wohl einen Sonnenstich zugezogen und ist den Folgen desselben erlegen. An die Werre knüpft sich wegen ihres häßlichen Aussehens ein in hiesiger Gegend weit verbreiteter Volksglaube. Sie gilt für giftig und soll nur bis Johanni aus der Erde hervorkommen. Ihr Biß verursache entweder den baldigen Tod oder jahrelanges Siechthum. Die Bißwunde soll neun einzelne Wunden zeigen, daher ihr polnischer Name, der „Neuntödter" bedeutet. Dem Landwirth gilt das Thier zwar als schädlicher Wühler, von den unheilvollen Folgen seines Bisses ist indessen bisher nichts Positives bekannt geworden. — Der hiesige Verschönerungsverein hat die schöne, über den Kirchhof nach dem Walde führende Promenadenallee durch prächtige Anlagen am Waldrande, bestehend in Strauchgruppen, hübschen Lauben und einer ganzen Reihe bequemer Ruhebänke abgeschlossen. Es gebührt dem rührigen Verein, besonders aber Herrn Distriktskommissar a. D. Weize, unter dessen Leitung und persönlicher Mitwirkung das ganze Werk geschaffen worden ist, der Dank des Publikums dafür. — Seit mehreren Tagen entladen sich bei hoher Temperatur fast täglich Gewitter mit reichlichen Niederschlägen über unsere Gegend. Gestern Nachmittag wurden in Chlopott zwei Strohstaken durch Blitzschlag eingeäschert. — Heute passirte der Radfahrerverein Kujawien auf der Fahrt nach Thorn unsern Ort. — Donnerstag, Himmelfahrt, unternimmt der hiesige Männergesangverein einen Ausflug auf Leiterwagen nach der Hühnenkaule im königl. Walde bei Unterwalde.

— **Inowrazlaw**, 23. Mai. Gestern um 5 Uhr Nachmittags ging ein schweres Gewitter, das bis nach 7 Uhr anhielt, hier nieder. Ein strömender Regen begleitete den Donner. Auf einem Gehöfte der Vorstadt fuhr der Blitz in einen Zaun und spaltete ihn in mehrere Theile. In Orlowo, etwa 3 Kilometer entfernt, schlug der Blitz in einen großen Strohstaken, der ganz niederbrannte. Auch heute seit 2 Uhr Nachmittags haben wir Gewitter und Regen.

## Lokales.

Thorn, 25. Mai 1897.

= [Personalien beim Militär.] Biermann, Pr.Lt. vom Inf.Reg, Nr. 129, unter Beförderung zum Hauptmann und Compagnie-Chef in das Inf.Reg. Nr. 195, Wunderlich, Sec.Lt. vom Inf.Reg. Nr. 141, unter Belassung in dem Commando als Inspect.-Offizier bei der Kriegsschule in Anklam und unter Beförderung zum Pr.Lt. in das Inf.Reg. Nr. 129 versetzt, Maltitz, Pr.Lt. vom 5. westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53 und commandirt als Adjutant bei der 70. Inf.-Brigade, zum Hauptmann befördert, v. Lilienthal, Sec.Lt. vom Inf.Reg. Nr. 61 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6, in dieses Regiment versetzt; v. Versen, Sec. Lt. vom Inf. Regt Nr. 21, zum Pr. Lt. befördert; Schmid, Major aggregirt dem Drag. Rgt. Nr. 6, als aggregirt zum westpr. Kür. Regt. Nr. 5 versetzt; Graf v. Rittberg, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 8 und commandirt als Adjutant bei der 35. Cav. Brig., zum Rittmeister befördert; v. Stiernberg, Pr. Lt. vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35, in das Feldartillerie-Regiment Nr. 34 versetzt; Düsterhoff, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 21, unter Belassung in dem Kommando als Komp. Offizier bei der Unteroff. Schule in Jülich, à la suite des Regts gestellt. Wagner, Major und Commandeur des Landw. Bezirks Dt. Krone, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen; v. Schmiede Prem.-Lt. vom Ulanen Regt. Nr. 4, zum überzähligen Rittmeister befördert; Banse, Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 11, in das Fußart. Regt. Nr. 6 versetzt; Ortmann, Oberfeuerwerker vom Fußart. Regt. Nr. 15, zum Feuerwerks-Lt. befördert; die Portepée-Fähnriche Beyer vom Gren.Regt. Nr. 5, Goetting vom Inf. Regt. Nr. 21 zu Seconde-Lts.; die Unteroffiziere Hartlaub vom Inf. Regt. Nr. 21, Kleffel vom Ulanen Regt. Nr. 4, Langer vom Fußart. Regt. Nr. 11 zu Portépée-Fähnrichen befördert.

[Personalien.] In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Dr. Lichtenstein bei dem Landgericht in Danzig, der Gerichts-Assessor Lewinsky bei dem Amtsgericht in Neumark. — Dem Major a. D. Höfer zu Senftenberg, früher Bataillons-Kommandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15, ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden. — Dem Vernehmen nach ist die durch den Tod des Ober-Postsekretärs Sachs in Windhoek, Südwest-Afrika, erledigte Stelle vom Reichspostamte dem Postkassirer Schulze in Berlin, einem Sohne des in Danzig im Ruhestand lebenden Gymnasiallehrers Sch., übertragen worden.

[Der Kommandant von Thorn,] Herr Oberst Gäde, weilt zur Zeit in Berlin, um als Zeuge in dem Prozeß von Tausch vernommen zu werden. (Vergl. den ausführlichen Prozeßbericht.) Bevor Oberst Gäde zum Kommandanten von Thorn ernannt wurde, war er bekanntlich im Kriegsministerium beschäftigt, und in dieser Stellung wurde ihm das zweifelhafte Vergnügen zu theil, dienstlich auch mit dem Kleeblatt Tausch-Leckert-Lützow in Berührung zu kommen.

+ [Rennen zu Thorn.] Am Dienstag, den 8. Juni, Nachm. 4 Uhr, findet auf dem Lissomitzer Exerzierplatz ein Rennen statt, für das folgendes Programm aufgestellt ist: 1. Garnison-Jagd-Rennen. Für Pferde im Besitz und geritten von Offizieren der nicht berittenen Waffen der Garnison Thorn. — 2. Chargenpferd-Rennen. Für Chargenpferde des Ulanen-Regiments, von ihren Besitzern geritten. — 3. Thorner Jagd-Rennen. Für eigene Pferde im Besitz von Offizieren; Vollblut und Sieger in Rennen um Geldpreise ausgeschlossen. — Nennungsschluß für sämmtliche Rennen am 3. Juni, Abends 6 Uhr.

+ [Der „Verband deutscher Militär-Anwärter und Invaliden"], welcher seit seinem zweijährigen Bestehen bereits ca. 6000 Mitglieder zählt, hält seinen diesjährigen Verbandstag zum Pfingstfest zu Berlin im Sedanpanorama-Restaurant am Bahnhof Alexanderplatz ab. Es sind bereits über 50 Delegirte aus allen Gauen des deutschen Reiches angemeldet. Die umfangreiche Tagesordnung dürfte wohl zwei Verhandlungstage in Anspruch nehmen.

△ [Theater-Verbot.] Der Posener polnischen Provinzial-Theatertruppe ist das Auftreten nicht nur in Thorn sondern im ganzen Regierungsbezirk Marienwerder verboten worden.

⊢ [Stempelfrei] sind nach einer Verfügung des preußischen Finanzministers alle Bescheinigungen über den Gesundheitszustand von Pferden, die über die russische Grenze eingeführt werden, sobald sie von beamteten Thierärzten ausgestellt sind.

* [Der preußische Unterrichtsminister] hat erklärt, daß es für die Anrechnung der Dienstzeit an Privat-

schulen auf Grund des § 11 des Lehrerbesoldungsgesetzes ohne Einfluß ist, ob die Beschäftigung vor oder nach dem ersten Eintritt in den öffentlichen Schuldienst erfolgt ist.

V [Verpflichtung zur Theilnahme an Schulausflügen.] Einen interessanten Rechtsstreit erledigte am 17. d. Mts. das Kammergericht zu Berlin. Ein Lehrer im Trierschen hatte eines Tages mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde mit seiner Klasse einen Ausflug von 24 Kilometern unternommen, um seine Schülerinnen in der Heimatskunde, dem Eisenbahnwesen 2c. zu unterrichten. Ein Mann namens Hoffmann, dessen Mädchen den Ausflug nicht mitgemacht hatten, wurde vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe verurtheilt, da der Ausflug dem Schulunterricht zuzurechnen sei. Die Strafkammer in Trier wies Berufung des Angeklagten als unbegründet zurück und nahm an, daß die Kinder sowohl innerhalb wie außerhalb der Schule im Anschauungsunterricht unterrichtet werden könnten. Auch der Einwand des Angeklagten, seine Kinder seien zu dem Ausflug körperlich nicht befähigt gewesen, wurde als unzutreffend verworfen. Auch das Kammergericht wies die Revision des Angeklagten als unbegründet ab.

† [Freigepäck der Herrenhausmitglieder] Nachdem durch Beschluß des Bundesraths vom 4. Februar d. J. die Reichstagsabgeordneten die Berechtigung erhalten haben, auf Grund ihrer Eisenbahn-Freikarten auch Freigepäck bis zum Gewicht von 50 Kilogramm, anstatt wie bisher 25 Kilogramm, frei befördern zu lassen, ist die gleiche Vergünstigung auf den für Rechnung des Preußischen Staates verwalteten Eisenbahnen auch den Mitgliedern des Herrenhauses zugestanden worden.

* [Der thierärztliche Verein in Westpreußen] hielt am Sonntag in Danzig seine 35. Sitzung ab, der einige 20 Mitglieder und auf besondere Einladung auch viele Militär-Roßärzte des 17. Armeekorps beiwohnten. Die vom Verein gegründete Sterbekasse ist nach Bestätigung ihrer Satzungen in Thätigkeit getreten. — Ueber die Stellung der Kreisthierärzte bei den Körungs-Kommissionen entspann sich eine längere Debatte; man kam einstimmig dahin überein, Material zu sammeln, um auf Grund desselben bei dem Landwirthschaftsminister auf eine Abänderung der Körungsordnung hinzuwirken. — Schließlich wurden Mittheilungen über Rothlaufschutzimpfungen bei Schweinen gemacht; Departements-Thierarzt Preuße hielt nach seinen Erfahrungen das Lorenz'sche System bezw. die Impfung mit Lorenz'schem Serum für die wirksamste und einzig zuverlässige Methode, die er nur empfehlen könne, denn er habe 338 Schweine mit gutem Erfolge geimpft. Auch die meisten anderen Mitglieder der Versammlung schlossen sich der Ansicht des Herrn Preuße an. Als Versammlungsort für die Herbstversammlung wurde Marienburg gewählt.

[Fleischer-Verbandstag.] Der westpreußische Bezirksverein im deutschen Fleischerverbande hielt am letzten Sonntag in Graudenz seine Jahresversammlung ab. Der Verbandsvorsitzende Illmann-Danzig dankte insbesondere der Innung Thorn dafür, daß sie sich entschlossen hat, aus dem Bezirksverein Posen auszuscheiden und dem Bezirksverein Westpreußen beizutreten. Die Aufnahme der Innung Thorn kann allerdings erst auf dem allgemeinen Verbandstage in Leipzig erfolgen; der Vorsitzende erklärte, daß der Westpreußische Bezirksverein der Innung aus einer der ältesten und bedeutendsten Städte freudig die Hand biete. Der Vertreter der Thorner Fleischer-Innung, Obermeister Wakarecy dankte für die freundliche Aufnahme und gab die Versicherung ab, daß die Thorner Innung den Verband nach Kräften unterstützen werde. — Vertreten waren auf dem Delegirtentage die Innungen aus Berent, Briesen, Christburg, Culm, Danzig, Elbing, Dirschau, Graudenz, Konitz, Krojanke, Marienwerder, Marienburg, Mewe, Neuenburg, Neustadt, Neuteich, Pr. Stargard, Schwetz, Stuhm, Strasburg und Tuchel durch insgesammt 73 Delegirte. — Aus den Verhandlungen heben wir hervor, daß die Versammlung mit dem Beschluß des Vorstandes einverstanden war, sich für ein Verbot des Färbens von Wurst nur unter der Bedingung zu erklären, daß ein Verbot der Einfuhr ausländischer Wurst erlassen werde. — Das 17. Armeekorps hat auf Veranlassung des Kriegsministeriums ein Gutachten darüber erfordert, ob das Fleisch junger Bullen für die Menageküche verwendbar sei, und welche Bedenken etwa der Verwendung solchen Fleisches entgegenstehen. Die Versammlung sprach sich im Einverständniß mit dem Vorstande dahin aus, daß das Fleisch junger Bullen unbedenklich zuzulassen sei. — Als Vorort für den nächsten Verbandstag wurde Pr. Stargard gewählt.

[Auf dem Schießplatz] hat nunmehr, nachdem in der letzten Nacht noch ein Raketenschießen stattgefunden hat, auch das Fußartillerie-Regiment v. Hindersin Nr. 2 seine Schießübung beendet. Das Regiment rückt morgen wieder in seine Garnisonorte Danzig, bezw. Swinemünde und Pillau ab. Soweit der Rücktransport nicht mit der Eisenbahn erfolgt, rückt das Regiment morgen, Mittwoch, früh 1/2 6 Uhr zu Fuß vom Schießplatz ab, und zwar über Thorn, Mocker, Ostaszewo, Culmsee 2c. In Culmsee wird Quartier bezogen und auch über den Himmelsfahrtstag verweilt. Dann wird der Fußmarsch in mehreren Tagemärschen bis nach Pelplin fortgesetzt, von wo ab der Weitertransport mit der Bahn erfolgt. — Das Fußartillerie-Regiment Nr. 15 rückt erst am 29. d. M. vom Schießplatze ab. Die nächsten Schießübungen der Fußartillerie-Regimenter von Linger (Ostpreußisches) Nr. 1 aus Königsberg und des hiesigen Fußartillerie-Regiments Nr. 11 beginnen am 2. Juni und endigen mit dem 2 Juli.

— [Mineralwasser.] Durch wissenschaftliche Forschungen ist zur Genüge festgestellt, daß viele Krankheitserreger im Wasser enthalten sind und Städte mit schlechtem Trinkwasser nachweislich den höchsten Prozentsatz typhöser und ähnlicher Krankheiten aufweisen. Es ist daher die größte Nothwendigkeit, namentlich in den Sommer-Monaten nur wirklich gutes Trink- oder Tafelwasser zu genießen. Aus diesem Grunde und um vielfach geäußerter Wünsche gerecht zu werden, hat die Administration der städtischen Quelle des Bades Juliushall-Harzburg in allen Theilen Deutschlands Niederlagen für den rühmlichst bekannten Harzer Sauerbrunnen errichtet und macht denselben durch außergewöhnlich billige Preise den weitesten Kreisen zugänglich. — Für Thorn und Umgegend ist, wie uns mitgetheilt wird, der hiesigen Biergroßhandlung Plötz und Meyer der alleinige Vertrieb übertragen worden.

— [Stationsverzeichniß] Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegeben, ist soeben das „Alphabetische Stationsverzeichniß" pro 1897/98 erschienenen und bei sämmtlichen Fahrkartenausgabestellen zum Preise von 40 Pfg. pro Stück käuflich zu beziehen. Das Stationsverzeichniß enthält in übersichtlicher tabellarischer Anordnung zunächst die Namen sämmtlicher Eisenbahnstationen der preußischen Staatsbahnen und deren Zugehörigkeit zu den betreffenden Direktionsbezirken und Inspektionen. Ferner die Strecken, an denen die betreffenden Stationen liegen und endlich die Rangklasse der Stationen als solche und die Servisklasse derselben. Angeführt ist ein Adressen-Verzeichniß der Eisenbahn-Dienststellen in größeren Städten und Bemerkungen über den geschäftlichen Verkehr mit Eisenbahnbehörden.

— [Die Missionsandachten] der Redemptoristen, welche am 15. Mai begannen, haben heute ihr Ende erreicht. Die Brüder hatten einen sehr anstrengenden Dienst. Die Andachten, zu welchen sich viele Tausende Katholiken aus Westpreußem, dem Posenschen und aus Russisch-Polen einfanden, wurden sechsmal am Tage abgehalten, in der Johanniskirche in deutscher, in der Marienkirche in polnischer Sprache. Während die erste Morgens 5 Uhr begann, endete die letzte Andacht erst gegen zehn Uhr Abends.

— [Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrscheinhefte.] Es wird mit Rücksicht auf den Beginn der Reisezeit darauf hingewiesen, daß Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrscheinhefte schon längere Zeit vor dem Antritt der Reise aufgegeben werden können, und daß es sich bei Reisen, welche zu Anfang der Ferien unternommen werden, dringend empfiehlt, die Fahrscheinhefte möglichst zeitig zu bestellen, weil unmittelbar vor den Ferien ein so großer Andrang stattfindet, daß für die pünktliche Ausfertigung der Fahrscheinhefte innerhalb der regelmäßigen Bestellfrist keine Gewähr übernommen werden kann. Es wird noch besonders hervorgehoben, daß innerhalb des Preußischen Staatsbahngebietes die Reise von einer beliebigen an der Fahrscheinstrecke belegenen Station angetreten oder beendet werden kann, ohne daß deshalb die ganze Strecke bezahlt zu werden braucht. Die Ausgabestellen sind angewiesen, in solchen Fällen für die Zwischenstrecke Blanco- (Ergänzungs-) Fahrscheine einzufügen, deren Preise nach der Entfernung besonders berechnet werden.

[Strafkammer vom 24. Mai.] Gelegentlich der Centenarfeier in Bildschön betraten die Schulkinder beim Abbringen der Fahne das Luzernenfeld des Besitzers Wilhelm Epding. Dieser war darüber ungehalten und drohte, die Kinder durchzuprügeln. Dies verhinderte jedoch der Gemeindevorsteher Fuchs, indem er den Epding gütlich zu beschwichtigen suchte. Hierbei geriethen beide in Streit, in dessen Verlauf Epding dem Fuchs mit einem Messer einen Stich in den Kopf versetzte. Epding wurde dafür mit zwei Monaten Gefängniß bestraft. — Zu Neujahr d. J. war der Malergehülfe Franz Zegarski aus Thorn von dem Schornsteinfeger Jakob Krzankowski hierselbst überredet worden, bei den Kunden des Schornsteinfegermeisters Makowski, bei dem K. früher in Arbeit stand, wegen des Neujahrsgeschenkes vorzusprechen. Beide hatten sich dieserhalb wegen Betruges zu verantworten. Das Urtheil lautete gegen Zegarski auf neun Monat, gegen Krzankowski auf 1 Monat Gefängniß. — Schließlich wurde der Arbeiter Franz Matuszewski aus Nielub wegen Diebstahls mit 4 Monat Gefängniß bestraft.

[Auf der Uferbahn] sind in letzter Woche ein- resp. ausgegangen oder zu Kahn verladen worden: Eingang in Waggonladungen: Kohlen 18, Kalk 3, Eisen 5, Holz 4, Cement 4, Zucker 13 (zu Kahn verladen), Kalksteine 8, Steine, Spiritus, Bier, Gyps, Kacheln, Kartoffelmehl, Lupinen, Rohr und Kartoffeln je ein Waggon. Abgegangen sind: Getreide 3, Eisen 3, Steine 3, Holz 5, Bretter 2, Kleie 19, Palmkernmehl 8, Lumpen 4, Zwiebel und Koks je ein Waggon.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 2,94 Meter über Null; das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Warschau" mit Petroleum, verschiedenen Kolonialgütern 2c., sowie zwei beladenen Gabarren und fünf unbeladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Prinz Wilhelm" nach Schulitz und „Bromberg" mit Zucker, Spiritus und diversen Gütern nach Danzig.

**Warschau, 25. Mai. (Eingegangen 4 Uhr.) Wasserstand hier heute 2,36 Meter, gegen 2,51 gestern.**

— Podgorz, 24. Mai. Die Liedertafel unternahm gestern früh einen Maiausflug nach Jagen 161 (Förster Schmidt-Stewken), von welchem die Ausflügler, die sich vortrefflich amüsirt haben, erst Nachmittags zurückkehrten. — Der Radfahrerverein „Germania" hielt Sonnabend im Meyer'schen Lokale eine Generalversammlung ab. An Stelle des bisherigen Schriftführers Herrn Hübner, der sein Amt niedergelegt hat, wurde Herr Schröder als Schriftwart gewählt. Sonntag Nachmittag unternahm der Verein einen Ausflug nach Leibitsch. Dort traf der Radfahrer-Club mit einem Radfahrerverein aus Lipno in Russisch-Polen zusammen. — Der Bahnhofsrestaurateur aus Ottlotschin hat hier in der Hinterstraße einen Platz gemiethet, auf welchem er eine Menge Holz auf Lager hat. Von diesem Lager ist nun eine bedeutende Menge Holz gestohlen worden, ohne daß man die Diebe bisher ermitteln konnte.

— Culmsee, 23. Mai. Eine aus fünf Vorstandsmitgliedern des hiesigen Kriegervereins bestehende Deputation begab sich nach Culm, um dem dorthin verzogenen Kameraden Oberwachtmeister a. D. Hellmann das Diplom seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins zu überreichen. — Dr. Großfuß von hier nahm kürzlich eine Augen-Revision in der Schule zu Ostaszewo vor; es ergab sich, daß 24 Prozent der Kinder an granuloser Augenkrankheit leiden. — In der Gegend von Culmsee richteten bei dem letzten Gewitterregen die Hagelkörner von der Größe einer Haselnuß in Grzywna, Zengwirth, Kuczwally und Friedenau großen Schaden an. Manche Strecken sind gänzlich verhagelt.

## Vermischtes.

Die kaiserliche Rennyacht „Meteor" hat in London bei der ersten Wettfahrt des Royal Harwich Yacht-Klub über den Kutter „Careß" glänzend gesiegt.

Während eines Manövers ertranken bei Angers (Frankreich) 7 Pioniere.

Pfarrer Kneipp lebt. Wie aus Wörishofen gemeldet wird, ist die von verschiedenen Blättern verbreite Nachricht, Pfarrer Kneipp sei gestorben, unzutreffend. Aber die volksthümliche Annahme, daß den zu Unrecht Todtgesagten ein um so längeres Leben beschieden sei, dürfte in diesem Falle versagen; die Hoffnung auf Wiedergenesung ist nur sehr gering.

Bei einem Raubanfall im Berliner Grunewald soll nach der Meldung verschiedener Blätter der Ueberfallene, mit Namen Blücher, einen Strolch erstochen haben. Sowohl der Ueberfall als auch die Tödtung eines Strolches beruht indessen auf Erfindung.

Folgende Sensationsnachricht bringt die römische Gazzetta Popolo: Eine Erhebung im Findelhause der Santa Annunziata zu Neapel habe festgestellt, daß von 890 vor weniger als zwei Jahren eingelieferten Kindern nur noch 3 aufgefunden wurden, die übrigen 887 seien gestorben oder verschwunden. Gewisse Politiker seien in diese heikle Angelegenheit verwickelt, die großen Umfang annehmen werde. Neapeler Blätter bestätigen diese unglaubliche Geschichte; so giebt eine Zeitung die tägliche Sterblichkeit in dem Findelhause auf 85 Proz. der eingelieferten Kinder an. Die Regierung werde unnachsichtlich vorgehen. Selbstverständlich!

Von einem schweren Wolkenbruch ist das oberbadische Weilerthal heimgesucht worden. Das Wasser riß viele Stege weg und unterspülte den Bahndamm, so daß der Verkehr unterbrochen ist.

## Neueste Nachrichten.

**Konstantinopel, 24. Mai. Nach einer Depesche Edhem Paschas an den Kriegsminister wurden in Larissa, Volo, Pharsala und Domokos insgesammt erbeutet: 17 Geschütze, 34 318 Geschützgeschosse, 95 Munitionswagen, 96 Trainwagen, 3 168 Gewehre, 12 334 Kisten Gewehrmunition und sonstiges Kriegsmaterial.**

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 25. Mai um 6 Uhr Morgens über Null: 2,98 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter: Regen. Windrichtung: Nord.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

**Mittwoch, den 26. Mai:** Wolkig, kühler, Regenfälle, Gewitter.
Sonnen-Aufgang 3 Uhr 51 Minuten, Untergang 8 Uhr 3 Min.
Mond-Aufg. 1 Uhr 27 Min. Nachts, Unterg. 3 Uhr 3 Min. Nachm.
**Donnerstag, den 27. Mai:** Veränderlich, wolkig, warm. Strichweise Gewitter.

## Handelsnachrichten.

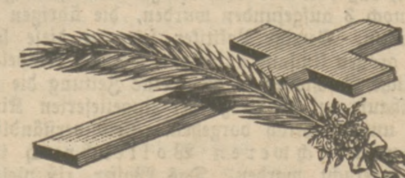
**Thorn**, 25. Mai. **Thorner Getreidebericht** (nach privaten Ermittelungen.)
**Weizen:** unverändert, fein hochbunt glasig 132/133 Pfd. 157—158 Mk., hellbunt 130 Pfd. 156 Mk., bunt 128 Pfd. 153—154 Mk.
**Roggen:** unverändert, 123/124 Pfd. 108 Mk.
**Gerste:** geschäftslos, Preise nominell, feine Brauwaare 120—121 Mk.
**Hafer:** fest, 120—125 Mk., je nach Qualität.

| Marktpreise: | | niedr. Mk | Pf | höchst Mk | Pf | Thorn, Dienstag, d. 25. Mai. | | niedr. Mk | Pf | höch Mk | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stroh (Richt-) | pr. Ctr. | 2 | 25 | 2 | 40 | Bressen | 1 Pfd. | — | 30 | — | 50 |
| Heu | " | 2 | 50 | 3 | — | Schleie | " | — | 50 | — | 60 |
| Kartoffeln | pr. Ctr. | 2 | — | 2 | 40 | Hechte | " | — | 30 | — | 40 |
| Weißkohl | p. Kopf | — | 10 | — | — | Karauschen | " | — | 30 | — | 40 |
| Rothkohl | | — | 15 | — | — | Barsche | " | — | 30 | — | 40 |
| Mohrrüben | 3 Pfd. | — | 10 | — | — | Zander | " | — | — | — | 60 |
| Wrucken | p. Mdl. | — | 50 | 1 | — | Karpfen | " | — | 75 | — | 80 |
| Salat | 5 Kopf | — | — | — | 10 | Barbinen | " | — | 25 | — | 30 |
| Radieschen | 3 Bund | — | 6 | — | 10 | Weißfische | " | — | 15 | — | 20 |
| Spinat | " | — | 10 | — | 15 | Puten | Stück | 3 | 50 | 4 | 50 |
| Butter | | — | 60 | — | 80 | Gänse | " | 3 | 50 | 5 | — |
| Eier | Schock | 1 | 80 | 2 | — | Enten | Paar | 2 | 50 | 5 | 00 |
| Krebse | " | 3 | — | 4 | — | Hühner, alte | Stück | 1 | 50 | 2 | — |
| Aale | p. Pfd. | — | 75 | — | 90 | " junge | Paar | — | 90 | 1 | 20 |
| Lachs | | — | — | — | — | Tauben | " | — | 70 | — | 90 |

## Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 25. 5. | 24. 5. | | 25. 5. | 24. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fondsb. | fest | fest | Disc. Comm. Antheile | 200,90 | 201,40 |
| Russ. Banknoten. | 216,85 | 216,85 | Harp. Bergw.-Act. | 182,— | 182,25 |
| Warschau 8 Tage | 216,20 | 216,35 | Thor. Stadtanl. 3½ % | 101,— | 101,— |
| Oesterreich. Bankn. | 170,65 | 170,60 | Weizen: Mai | 163,25 | 163,25 |
| Preuß. Consols 3 pr. | 98,40 | 98,40 | Juli | 162,75 | 163,— |
| Preuß. Consols 3½ pr. | 104,10 | 104,10 | September | 156,50 | 157,— |
| Preuß. Consols 4 pr. | 104,10 | 104,10 | Mai New-York | 80,3/8 | —,— |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 97,90 | 97,90 | Roggen: Mai | 118,— | 118,25 |
| Dtsch. Reichsanl 3½% | 104 20 | 104,20 | Juli | 118,25 | 118,75 |
| Wpr. Pfdbr. 3% nld. II | 94,— | 94,— | September | 119,25 | 119,75 |
| " 3½% " | 100,10 | 100,20 | Hafer: Mai | 129,25 | 129,25 |
| Pos. Pfandb. 3½% | 100,10 | 100,10 | Rüböl: Mai | 54,10 | 54,— |
| " " 4% | 102,20 | 102,20 | Spiritus 50er: loco | —,— | 60,50 |
| Poln. Pfdbr. 4½% | —,— | 67,30 | 70er loco. | 40,10 | 40,80 |
| Türk. 1% Anleihe C | 21,80 | 22,15 | 70er Mai | 44,90 | 44,60 |
| Ital. Rente 4% | 93,20 | 93,30 | 70er September | 45,2 | 45,— |
| Rum. R. v. 1894 4% | 89,— | 89,— | | | |

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deusche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%



Heute früh 6 Uhr verstarb plötzlich in Folge Herzschlag, mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, der Königliche Strommeister

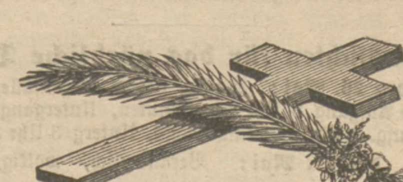
## Salomon Porsch

im 51. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

**Die trauernden Hinterbliebenen**
Wilhelmine Porsch nebst Kindern.

Thorn, den 25. Mai 1897.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3½ Uhr vom Trauerhause, Seglerstrasse 7, aus statt.



Sonntag Abend 8 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere vielgeliebte Mutter

## Frau Marie Gehrke

geb. **Drescher**

im 77. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigen dies an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

## Bilanz am 31. Dezember 1896.

| **Aktiva.** | | **Passiva.** | |
|---|---|---|---|
| Kassa-Conto | 6 347.77 | Mitglieder-Guthaben-Conto | 298 131.41 |
| Wechsel-Conto | 757 727.01 | Darlehns-Conto | 287 660.86 |
| Mobilien-Conto | 599.37 | Sparkassen-Conto | 151 672.64 |
| Giro-Conto | 1000 | Reservefonds-Conto | 70 646.08 |
| Grundstück-Conto Gremboczyn | 10 092.03 | Spezial-Reservefonds-Conto | 22 198.84 |
| Effecten-Conto | 68 271.70 | Darlehns-Zinsen-Conto für 1896 | 5 035.75 |
| | 844 037.58 | Verwaltungskosten-Conto | 5 190.— |
| | | Ueberhobene Zinsen-Conto | 3 502.— |
| | | | 844 037.58 |

**Mitgliederzahl war Ende 1895 855. Es traten im Jahre 1896 hinzu 47 und schieden aus 54, sodaß am Jahresschluß 1896 851 Mitglieder verblieben.**

## Vorschuß-Verein zu Thorn.

E. G. m. u. H.

Kittler. Herm. F. Schwartz. Gustav Fehlauer.

## Die Conditorei

in meinem Hause, **Brombergerstraße 35**, habe an **A. Moderack** hier übergeben und wird selbige unter der bisherigen Firma weiter geführt werden. — Gleichzeitig danke ich für das dem Geschäft bisher gezeigte Wohlwollen und bitte dasselbe auch dem neuen Inhaber bewahren zu wollen.

Thorn III, den 20. Mai 1897.

**R. Uebrick.**

Höflichst Bezug nehmend auf obige Annonce halte die

**Conditorei** als auch das **Restaurant**

unter Zusicherung streng reeller und guter Bedienung bei vorzüglich **frischer Waare** angelegentlichst empfohlen. Hochachtend

**Uebrick's Conditorei.**
**A. Moderack.**

2163



## Schladitz-Fahr-Räder.

**Alleiniger Vertreter: Franz Zährer, Thorn.**

## Bekanntmachung.

Ein Theil der **Dill**'schen Badeanstalt steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen und zwar an jedem Tage **von 12 Uhr Mittags ab.**

Für unbemittelte Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage **Montag, Mittwoch** und **Freitag,** für Knaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen **Sonntag, Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** bestimmt.

Badekarten werden an Schulkinder und an Schüler der Fortbildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher bezw. Armendeputirten vertheilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen.

Thorn, den 10. Mai 1897.

**Der Magistrat.**
**Abtheilung für Armensachen.**

## Polizeil. Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Hunden, welche mit der seit dem 1. April d. Js. fälligen **Hundesteuer** für das 1. Halbjahr 1897/98 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselbe binnen 8 Tagen bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Polizei-Bureau-Kasse einzuzahlen. 2159

Thorn, den 24. Mai 1897.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

In unserem Krankenhause ist **sofort** die Stelle eines **unverheiratheten Krankenwärters** zu besetzen.

Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse im Krankenhause, Mittags 12 Uhr, melden.

Militäranwärter werden eventl. bevorzugt.

Thorn, den 18. Mai 1897.

**Der Magistrat.**
**Abtheilung für Armensachen.**



**Unwiderruflich nur 3 Tage**
**in Thorn vor dem Bromberger Thor.**

# Grosser Circus
## E. Blumenfeld Wwe.

130 Pferde, 28 Wagen, 6 Zelte, eigene elektrische Beleuchtung.

**Sonnabend, den 29. Mai 1897, Abends 8 Uhr:**

**Erste große**
## Gala-Eröffnungs-Vorstellung
**mit ganz hervorragendem Programm.**

**Neu! Neu! Neu! Neu!**

Auftreten des elegantesten Schulreiters der Gegenwart, des hier so sehr beliebten Herrn **Milanowitsch.** Die Teufelsbrücke der Herren **Gebrüder Luftmann.** Pas de bouget in Balltoilette zu Pferde ausgeführt von Fräulein **Louise** und Herrn **Gautier.** Fünf wunderschöne Tigerhengste in Freiheit dressirt und vorgeführt vom Herrn Direktor. Leichte Kavallerie neueste hohe Schule geritten von Fräulein **Blumenfeld.** Die dreifache Springfahrschule mit den Isabellen **David, Daniel** und **Bub, Miß Transfield,** vorzügliche Parforcereiterin auf ungesatteltem Pferde. **Mstr. Steffensen,** der urkomische Musikclown mit seiner Großmutter und seinem originellen Hausknecht. Fräulein **Bettina,** genannt **„Die Königin der Luft".** Auftreten des besten Springers der Gegenwart, des französischen **August Bugny.** Acht schwarze Scheckhengste in Freiheit dressirt, vorgeführt vom Herrn Direktor. Hiernach Vorführung des wunderbaren Steigerpferdes **„Lohengrin"**; in dieser Vollendung noch in keinem Circus gezeigt. Zum Schluß: Große englische Phantasie-Reiterspiele aus der Zeit König Heinrich IV. in wunderbarer Kostümausstattung, ausgeführt von 6 Damen und 6 Herren der Gesellschaft.

**Preise der Plätze:** Sperrsitz **2** Mk., I. Platz **1,50** Mk., II. Platz **1** Mk., Gallerie **50** Pf., Kinder unter 10 Jahren zahlen **1** Mk., **75, 50, 30** Pf., Militär ohne Charge II. Platz **50** Pf., Gallerie **30** Pf. Ausführliche Programme sind im Circus zu haben. Kassenöffnung **7**, Beginn des Concerts **7½**, Anfang der Vorstellung Abends **8** Uhr. Die Stallmeister erscheinen in italienischen Marstallsuniformen.

**Jede Vorstellung neues Programm.**

Unser Unternehmen als ein Circus ersten Ranges angelegentlichst empfehlend, zeichnen
Hochachtungsvoll

**Gebr. Blumenfeld, Direktoren.**

**Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:**

## Zwei grosse Doppel-Parforce-Vorstellungen
**mit großartigem Programm.**

**Montag, den 31. Mai, Nachmittags 4 Uhr:**

## Große Extra-Schüler- und Kinder-Vorstellung

zu herabgesetzten Preisen. Sperrsitz **50**, I. Platz **40**, II. Platz **25**, Gallerie **15** Pf. Erwachsene haben nur Zutritt bei vollen Preisen.

**Abends 8 Uhr: Unwiderruflich die**
## letzte große Gala-Abschieds-Vorstellung
**mit den hervorragendsten Piecen des Repertoirs.** 2151

## Technisches Bureau
für
**Gas-, Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen.**
**Koppernikusstraße 9**
übernimmt
**Arbeitsausführungen jeder Art und Größe, sowie Reparaturen.**

**Habe meine Praxis wieder in vollem Umfange übernommen.**

**Sprechstunden:**
**9—12 Vormittags,**
**3—5 Nachmittags.**

**Zahnarzt von Janowski,**
**Altstädt. Markt 15.**

Den hochgeehrten Damen von Thorn und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich eine

## Nähstube
**f. sämmtliche Wäschegegenstände**
**Bäckerstrasse 26, part**

errichtet habe.

Nachdem ich 18 Jahre für Herrn Kaufm. **Chlebowski** gearbeitet habe, bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen, deren geschmackvolle und prompte Ausführung ich zusichere. 2955

**Frau M. Michulski.**

**Täglich frisch gebrannte**
## Caffee's
in verschiedenen Mischungen empfiehlt
**Heinrich Netz**



Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis August Stukenbrok, Einbeck. Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands. 497

## Gläser-Spül-Apparate

nach polizeil. Vorschrift, überall aufstellbar, **ohne Wasserleitung.** Alleinverkauf bei **H. Patz, Schuhmacherstraße.**

## Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke ꝛc. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei: 1558

**Adolf Leetz u. Anders & Co.**

**Frische**
## Mathjesheringe
**und frische**
## Malta-Kartoffeln
empfiehlt
**J. G. Adolph.**

**Hochfeinen Sauerkohl**
**Ia. Dillgurken**
empfiehlt
**Heinrich Netz.**

**Frau C. Plichta, Modistin,**
**Strobandstraße 12**

fertigt an: **sämmtliche Damen-Garderobe** nach dem neuesten Schnitt unter Garantie des guten Sitzes. Damenkleider 3—4 Mk., elegant 6 Mk., Kinderkleider 2 Mk.

**Für Raucher** kann ich die hier beliebten Marken als **5Pf.-Cigarre Nr. 16 und 17** empfehlen.

**Paul Walke, Brückenstr. 20.**

## Eine Wohnung

von 5 Zimm. u. sehr reichl. Zubeh. part. umständehalb. von sof. bis zu 1. Oktob. für jed. annehmb. Preis zu vermiethen. Zu erfragen in d. Exped. d. Blatt. 1936

**Mbl. Zimmer** zu verm. **Gerstenstr. 14.**

## Radfahrer-Verein „Pfeil".

**Heute Dienstag, den 25. Mai:**

**Sitzung**
**Victoria-Garten.**

2157 **Der Vorstand.**

## Handwerkerliedertafel.

**Mittwoch, pünktlich 9 Uhr:**

**Uebung.**

Zahlreiches Erscheinen durchaus erwünscht.

2158 **Der Vorstand.**

## Reichs-Adler, Mocker.

**Donnerstag, 27. Mai, (Himmelfahrt):**

**Letztes grosses Maikränzchen,**

sowie jeden Sonntag: **Tanzmusik.**

**E. Krampitz.**

Militär ohne Charge keinen Zutritt.

## Victoria-Garten.

**Jeden Mittwoch:**

**Frische Waffeln.**

## Tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

**A. Kühn, Gerberstr. 23.**

**Eine Verkäuferin wird gesucht.**

**Uebrick's Conditorei.**
**A. Moderack.** 2264

## 20 Mark

**Belohnung** Demjenigen, der mir den resp. die Einbrecher nachweist, welche in der Nacht vom Sonntag zu Montag in meiner Schießbude die Scheiben ꝛc zerbrochen und verbogen haben, so daß ich durch diese Rohheit einen bedeutenden Schaden erleide. (2152)

**Bratzke, Besitzer.**

## Kirchliche Nachrichten.

Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 27. Mai.

**Altstädt. evang. Kirche.**
Morgens 7 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für den westpreußischen Hauptverein der Gustav-Adolph-Stiftung.

**Neustädt. evang. Kirche.**
Morgens 7 Uhr: Beichte u. Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Hänel.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Derselbe.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

**Neustädt. evang. Kirche.**
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

**Evang. luth. Kirche.**
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.
Nachm. 4 Uhr: 2. Prüfung der Konfirmanden.

**Evang. Gemeinde in Mocker.**
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

**Evang. luth. Kirche in Mocker.**
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Meyer.
(Konfirmation.)

**Evang. Kirche zu Podgorz.**
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Kandidat Schenk aus Alt-Thorn.

**Evang. Schule zu Lulkau.**
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

**Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.**
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Nachher Beichte und heil. Abendmahl.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

**Mühlen-Etablissement zu Bromberg.**
**Preis-Courant.**
(Ohne Verbindlichkeit).

| pro 50 Kilo oder 100 Pfd. | vom 20./5. Mark | vom 23./5. Mark |
|---|---|---|
| Weizengries Nr. 1 | 15,40 | 15,40 |
| do. „ 2 | 14,40 | 14,40 |
| Kaiserauszugmehl | 15,60 | 15,60 |
| Weizenmehl 000 | 14,60 | 14,60 |
| do. 00 weiß Band | 12,20 | 12,20 |
| do. 00 gelb Band | 12,— | 12,— |
| do. 0 | 7,80 | 7,80 |
| Weizen-Futtermehl | 4,60 | 4,60 |
| Weizen-Kleie | 4,20 | 4,20 |
| Roggenmehl 0 | 9,80 | 10,— |
| do. 0/I | 9,— | 9,20 |
| do. I | 8,40 | 8,60 |
| do. II | 6,40 | 6,40 |
| Commis-Mehl | 8,20 | 8,40 |
| Roggen-Schrot | 7,40 | 7,60 |
| Roggen-Kleie | 4,30 | 4,30 |
| Gersten-Graupe Nr. 1 | 14,20 | 14,— |
| do. „ 2 | 12,70 | 12,50 |
| do. „ 3 | 11,70 | 11,50 |
| do. „ 4 | 10,70 | 10,50 |
| do. „ 5 | 10,20 | 10,— |
| do. „ 6 | 9,70 | 9,70 |
| do. grobe | 8,70 | 8,70 |
| Gersten-Grütze Nr. 1 | 9,40 | 9,40 |
| do. „ 2 | 8,90 | 8,90 |
| do. „ 3 | 8,40 | 8,40 |
| Gersten-Kochmehl | 7,— | 7,— |
| do. | —,— | —,— |
| Gersten-Futtermehl | 4,60 | 4,60 |
| Buchweizengrütze I | 14,— | 14,— |
| do. II | 13,60 | 13,60 |

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.